

Buchbesprechung

Libellen im Bezirk Melk.

Wolfgang Schweighofer. Herausgegeben vom „Kuratorium zur Herausgabe einer Bezirkskunde für den Bezirk Melk“, Melk, 2011, 207 Seiten.

Bezug: Forschungsgemeinschaft LANIUS, Schlossgasse 3, 3620 Spitz an der Donau; office@lanius.at – oder bei einem der Vereinsabende.

Nach seinem viel beachteten Werk über die Flora des Bezirkes Melk im Jahr 2001 hat sich unser Vorstandsmitglied Wolfgang Schweighofer mit dem nun vorgelegten 9. Band der Bezirkskunde die Libellenfauna seines Heimatbezirkes vorgenommen. Schon in seinem Vorwort beschreibt der Autor die Absicht, sowohl den Libellenspezialisten als auch den interessierten Laien ansprechen zu wollen: „Überregionale Werke werden zumeist nur vom fachlich interessierten Publikum gelesen, regionale oder lokale Publikationen bieten aber eher die Chance, den Weg zu den Menschen vor Ort zu finden.“



Das Werk erfüllt nach Ansicht des Rezensenten alle Anforderungen, um einem derart ambivalenten Anspruch zu genügen. Fachlich beinhaltet das Werk eine Vielzahl von bemerkenswerten Befunden, die Wolfgang Schweighofer mit der ihm eigenen wissenschaftlichen Akribie und Ausdauer über 16 Jahre lang zusammengetragen hat. Beispielhaft erwähnt seien hierzu das einzige europaweit derzeit bekannte gemeinsame (syntope) Vorkommen aller drei heimischen Quelljungferarten Cordulegaster in zwei Bachläufen, das auch bereits in die Fachliteratur Eingang gefunden hat (Schweighofer, 1998: Libellula 27: 1-32). Oder das bislang einzige Vorkommen der Pokal-Azurjungfer *Erythromma lindenii* in Niederösterreich und Fortpflanzungsnachweise der afrikanischen Schabracken-Königslibelle *Anax ephippiger*

bei Pöchlarn und Rohr. Dabei ist Wolfgang Schweighofer kein Libellenkundler, der „an der Oberfläche kratzt“, das zeigen seine aufwendigen Markierungsversuche bei den Quelljungfern und seine Studien zum Überwinterungsverhalten der Winterlibelle (*Sympecma fusca*).

78 Libellenarten sind aus Österreich nachgewiesen (Raab et al. 2006), 56 Arten (72 %) konnte der Autor bisher im Bezirk Melk nachweisen. Der Bezirk gehört damit, obwohl an größeren stehenden Gewässern relativ arm, zu den artenreicheren Gebieten in Österreich, was wohl auch der intensiven Kartierungstätigkeit des Autors zu verdanken ist.

Für den Laien attraktiv ist die übersichtliche Gliederung des Werkes und vor allem die reiche Ausstattung mit farbigen Karten (erstellt von Josef Pennerstorfer) und Farbfotos. Bei jeder Art werden in der Regel Männchen, Weibchen (häufig auch Paarungsräder oder Tandems) und ein typischer Lebensraum abgebildet. Die Fotos haben durchwegs Belegcharakter (Fundort und Datumsangabe) und stammen alle vom Autor selbst. Hier werden die unterschiedlichen Lebensraumansprüche und die Gefährdung vieler Arten auch für den Laien greifbar! Das Foto des Blaukehlchens mit Adonislibellen im Schnabel als Futter für seine Jungen steht symbolhaft für die Vernetzung der Natur und für die Vielseitigkeit von Wolfgang Schweighofer!

Nach einer knappen aber inhaltsreichen Beschreibung des Bezirkes Melk und seiner Gewässer folgen Kapitel über die Bedeutung des Gebietes für die Libellenfauna, die wichtigsten Libellengewässer im Bezirk, Gefährdung und Schutz sowie zur Biologie der Libellen. An etwas versteckter Stelle liefert der Autor hier eine auf den Bezirk Melk abgestimmte „Rote Liste“ gleich mit. Nach einem Glossar schließen die Artkapitel an, wo jede nachgewiesene Art auf 2-3 Seiten vorgestellt und deren Verbreitung erläutert wird. Den Abschluss des Werkes bilden

„Libellenkundliche Beiträge aus dem Bezirk Melk“, die episodenhaft interessante Beobachtungen näher kommentieren und tief in die praktische Feldarbeit eines Odonatologen blicken lassen – gleichzeitig aber auch die Faszination vermitteln können, die die Beschäftigung mit diesen Tieren ausmacht.

Schließlich nicht unerwähnt bleiben darf Dr. Gerhard Flossmann, der sich um das Erscheinen dieses Werkes sehr verdient gemacht hat.

Als Fazit kann eine absolute Kaufempfehlung für jeden Naturinteressierten im westlichen Niederösterreich und für Libellenfreunde auch weit darüber hinaus gegeben werden.

Der Kosmos Vogelführer – Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens.

Lars Svensson, Kilian Mullarney & Dan Zetterström. 2. Auflage, Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 2011, 448 Seiten. Preis Euro 30,80 (Bezug im Buchhandel).

Nun liegt die 2. Auflage des 1999 erstmals publizierten und wohl gängigsten Feldführers für die Westpaläarktis vor. Viele neue Erkenntnisse aus Systematik und Taxonomie der letzten 20 Jahre haben mehr oder minder auffälligen Niederschlag in dem um knapp 50 Seiten gewachsenen Buch gefunden. So gibt es Umreihungen, nun wird etwa mit den Entenvögeln und Hühnervögeln begonnen, erst dann folgen die früher erstgereihten Seetaucher. Von größeren Umstellungen untern den Singvögeln hat man noch Abstand genommen. 31 von 41 „neuen“ Arten gehen auf taxonomische Neueinstufungen zurück, etwa Steppenmöwe, Seebohmsteinschmätzer oder Isabellspötter. Bei einigen altbekannten Arten gibt es lediglich nomenklatorische Änderungen (Schneeeule

Eine vergleichbare Libellen-Bezirksfauna ist in Österreich in dieser Qualität und zu diesem Preis nicht zu finden!

Anmerkung: Die Forschungsgemeinschaft LANIUS hat das Erscheinen des Buches durch Ankauf eines Teils der Auflage gefördert. Das Werk kann daher bei unserer Vereinsadresse bestellt oder direkt bei einem Vereinsabend zum Preis von € 20,- erstanden werden.

Thomas Hochebner



nun *Bubo scandiacus*). Als Folge davon wurden 24 Tafeln neu gestaltet, auffällige Veränderungen betreffen v.a. die Greifvögel (Accipitridae) Großmöwen, Steinschmätzer und Laubsänger. Inhaltlich hat das Buch gewiss viele Verbesserungen erfahren. Erfreulich, dass auch wieder die englischen Vogelnamen angeführt werden, die allerdings nicht im Index zu finden sind. Weniger zufrieden stellend ist, dass nun eine Serifenschrift verwendet wurde, die bei der kleinen Schriftgröße schwerer zu lesen ist. Auch ein Softcover-Umschlag wäre aus Gewichtsgründen, wie bei der englischen Ausgabe, von Vorteil gewesen, denn die vorangegangene Hardcover-Auflage neigte auch früh zu einer brüchigen Bindung. Doch angesichts der vielen, im ersten Moment vielleicht gar nicht so auffälligen Änderungen und der sorgfältigen Darstellung, ist sowohl den bisherigen Anhängern dieses Feldführers und erst recht den „Neubenutzern“ ein Kauf empfohlen.

Hans-Martin Berg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [20_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Hochebner Thomas

Artikel/Article: [Buchbesprechung 18-19](#)